

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Spezialdruckerei
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 231.

Mittwoch, 5. Oktober 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Insect. Postanstalten 1 Mark 80 Pfg., durch den Verteiler bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Gröba.

Donnerstag, den 6. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr wird rohes Rindfleisch verkauft. Preis 40 Pfg. für 1/2 kg.
Gröba, am 5. Oktober 1910.
Der Gemeinderat.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
bermittlung 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 5. Oktober 1910.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat September ds. Jrs. 1472 Eingahlungen im Betrage von 119379 M. 59 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 755 Rückzahlungen im Betrage von 143606 M. 01 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 106 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 156 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 217984 M. 18 Pfg. und die Gesamtausgabe 225820 M. 72 Pfg.

Dem warmen Sonnenschein, mit dem sich der Oktober einführt, ist schnell wieder ein kühles und regnerisches Wetter gefolgt. Festliche Regengüsse gingen besonders in der vergangenen Nacht nieder. Dazu gesellte sich ein starker Wind, dessen Heulen man die ganze Nacht hörte. Auch heute war trotz der dann und wann hervorbrechenden Sonne das Wetter recht herblich.

Infolge des überaus starken Bedarfs ist auf den Eisenbahnen Mangel an offenen und gedeckten Wagen eingetreten. Die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung richtet deshalb an die Verkehrsreisenden das Ersuchen, die Be- und Entladung der Eisenbahnwagen zu beschleunigen und das Bodengewicht der Wagen voll auszunutzen. Entstandenes Wagenstandgeld kann nicht zurückstatet werden. Die zu beladenden Wagen sind am Tage vor der Benutzung bis spätestens 11 Uhr vormittag zu bestellen, da spätere Bestellungen nur für Wagen zu Leihen, Elgut, Vieh berücksichtigt werden können.

Der am 20. September in Rosowitz ertrunkene Schiffsmann Emil Diezig aus Postwitz ist am 2. Oktober bei Laube geborgen worden. An dem Begräbnis nahmen je eine Deputation des Postwitziger Schiffer- und Jugendvereins teil.

Die Kaiserliche Deutsche Botschaft in Rom hat auf Veranlassung der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen interessante Erörterungen angestellt über die angebliche „Opera Educativa-pacifica“ und die „Biblioteca Marciaggi“, eine der „vornehmsten“ Italiens. Die Veranlassung zu den aufsehenerregenden Enthüllungen ist folgende: Der Dresdner Anzeiger brachte am 15. August die Mitteilung, nach welcher der Diabetesheilforscher Ludwig Bauer in Adythenbroda bei Dresden für seine großen Verdienste um die leidende Menschheit mittels Diploms vom 23. Juni 1910 zum Ehrenmitglied der „Opera Educativa-pacifica“ in Rom ernannt worden und seine Schriften über Diabetes und Steinleiden der „Biblioteca Marciaggi“, einer der vornehmsten Institute Italiens, einverleibt worden seien. Diese Ehrung des Diabetesheilforschers erregte dort allgemeines Aufsehen. In sächsischen Zeitstreifen fand man aber dieser Auszeichnung begreiflicherweise sehr mißtraulich gegenüber und war gespannt auf das Ergebnis der alsbald eingeleiteten Erörterungen. Man wandte sich an die Kaiserlich Deutsche Botschaft in Rom um Auskunft zur Sache. Diese liegt nunmehr vor. Danach hat das Kaiserlich Deutsche Konsulat in Rom, an das sich in der gleichen Angelegenheit auch bereits die „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums“ in Berlin um Auskunft gewendet hatte, von der Römischen Quästur (Polizeipräsidium) die Mitteilung erhalten, daß derselben von der Regierung einer „Opera Educativa-pacifica“ in Rom ebensowenig etwas bekannt sei, wie von der Existenz einer „Biblioteca Marciaggi“. Eine der bedeutendsten Bibliotheken sei die „Marcianna“, die sich jedoch in Venedig befindet. — Es erübrigt sich, dieser für den genannten Heilforscher hinsichtlich seines wohl für schweres Geld erworbenen Ehrenmitgliedsdiploms der famosen „Opera Educativa-pacifica“ in Rom und der Einverleibung seiner Schriften in die „Biblioteca Marciaggi“ daselbst recht wenig erbaulichen amtlichen Auskunft noch weiteres hinzuzufügen. Die Sache erinnert an den vor Jahresfrist in Dresden in Szene gesetzten Konsulatstillschwindel. Damals hatten ausländische

Schwindler von Berlin aus einen reichen Dresdner Geschäftsmann ins Garn gelockt und ihm, wenn er eine große Summe bei der Deutschen Bank hinterlegte, das Konsulat irgend eines exotischen Staates versprochen. Durch die Veröffentlichung der ganzen Geschichte durch die Presse wurde der Schwindel aufgedeckt und der ehrgeizige Dresdner vor dem Verlust einer großen Summe bewahrt. Die Schwindler aber hatten sich inzwischen an dem Staube gemacht. Auf Grund der amtlichen Auskunft der Deutschen Botschaft in Rom wird sich die Polizei jetzt auch wohl mit der geheimnisvollen „Opera Educativa-pacifica“ in Rom zu beschäftigen haben.

Man schreibt uns: Mit Sturmgeschritten geht die Eröberung des Luftmeeres vor sich. Nach französischen Zeitungsstimmen allerdings nur für und von Frankreich. Es sei anerkannt, daß die Franzosen auf dem Gebiete der Aviatik — nicht der Flugschiffahrt — bereits einen bedeutenden Vorsprung vor uns haben. Aber schon deuten alle Anzeichen darauf hin, daß der gründliche und darum vielleicht etwas langsamere Deutsche mit der ihm eigentümlichen Schöpfungskraft auf dem besten Wege ist, in gewaltigem Ansturm den Vorsprung wieder einzuholen. Der diesjährige Luftschiffahrt in Dresden steht unter dem Zeichen der Aviatik. Setzt dem „Schwerer als die Luft“, was dessen Bedeutung gebührt. Darum sind es in erster Linie wichtige organisatorische Fragen, welche durch die oberste Instanz aller Vereine, welche an der Eröberung der Luft beteiligt sind, beraten werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß in einer so jungen Organisation, welche in geradezu beispielloser Schnelligkeit angewachsen ist und einer Kraftquelle vorsteht, deren weittragende Bedeutung für die Schlagfertigkeit des Heeres ganz außerordentlich ist, eine Entwicklung vor sich geht, die vor eine große Anzahl folgenreicher Entschlüsse gestellt wird. Der 7. Oktober dient den Beratungen einzelner Kommissionen. Der Abend dieses Tages vereint sämtliche Delegierte und Vereinsmitglieder zu einem Abend im Ausstellungs-Palaste, während dessen Vorträge und Diskussionen stattfinden. Am 8. Oktober beginnt 9 Uhr vormittags die Hauptversammlung der Delegierten, die mit einer Stunde Unterbrechung bis zum Nachmittag dauert. 1/7 Uhr abends findet ein Festessen im Ausstellungs-Palaste statt, an welchem Vertreter der Beförderer teilnehmen. Der Vormittag des 9. Oktober dient einer Schluß-Versammlung. 105 Uhr fahren die Delegierten des Verbandes und die Mitglieder des Königlich Sächsl. Vereins für Luftschiffahrt auf einem Festschiffe über Meissen nach Rängritz, wo eine Ballon-Wettfahrt abgehalten werden wird. Eins steht fest, daß der Verband mit allen Mitteln darauf hinarbeiten wird, daß im nächsten Jahre der Aviatik ein großer Raum unter den Unternehmungen zugewiesen werden wird. Mit Rücksicht auf die hohen Ziele, die sich der Luftschiffer-Verband setzt, möchte auch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß jeder Deutsche, der es nur irgendwie erübrigen kann, Mitglied eines Vereins für Luftschiffahrt werden möge, auch wenn er nicht selbst den hohen Genuß des Fliegens im Freiballon und vielleicht später im Aeroplan empfinden will. Das Sekretariat des Königlich Sächsl. Vereins für Luftschiffahrt befindet sich in Dresden, Ferdinandstraße 3, wo jederzeit gern über alle Fragen Auskunft gegeben wird.

Die vor einigen Tagen in Berlin tagende Generalversammlung des „Schuhverbandes für das Schneidergewerbe“ faßte einen bemerkenswerten Beschluß, der die ungesunde Kreditgewährung im Schneidergewerbe beseitigen soll. Die Versammlung beschloß, vom 1. Januar 1911 ab einheitliche Verkaufs- und Zahlungsbedingungen einzuführen, und zwar werden bei sofortiger Bezahlung 4 Prozent Rabatt bewilligt. Bei einer Regulierung innerhalb 90 Tagen sinkt der Rabattsatz auf 2 Prozent. Bei Inanspruchnahme eines Kredites von 6 Monaten versteht sich der Kaufpreis rein netto. Erfolgt

die Begleichung der Rechnung später als 6 Monate nach der betreffenden Lieferung, so werden 4 Prozent Verzugszinsen mit in Rechnung gestellt. Die Mitglieder des „Schuhverbandes für das Schneidergewerbe“ verpflichten sich, diese Bedingungen auf ihren Rechnungsformularen dem Kundenkreise bekannt zu geben. Der Zweck dieses Beschlusses ist, das Kreditwesen einzubändigen, um durch Vermeidung von Verlusten ein Höhersteigen der Verkaufspreise zu verhindern. Häufig wird die Kreditierung der gelieferten Kleider bis zu drei Jahren verlangt, und mancher Herrschneider muß 25 Prozent seiner Kundenhände freistellen, da sie überhaupt nicht einzutreiben sind. Kamentlich in Großstädten hat dieses Kreditwesen einen ganz ungeahnten Umfang angenommen.

Der sächsische Landesverband zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts gedenkt seine nächste Hauptversammlung am 18. und 19. April 1911 in Zittau abzuhalten. Damit wird eine Ausstellung von Schularbeiten aus sächsischen Schullern verbunden sein.

Der Riestaler ist nicht zufriedener! Die Freude unserer Hausfrauen, daß mit dem neuen Gesetz über die Stellenvermittlung auch der Riestaler verschont sei, hat, wenn die „Ria. Ztg.“ im Recht ist, ein schnelles Ende gefunden. Die Stellenvermittlungsgebühren sind Vergütungen, die der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer dem Stellenvermittler für seine Tätigkeit bei Abschluß des Dienstvertrages zahlen müssen, dagegen befreit der Riestaler lediglich das Verhältnis zwischen Herrschaft und Gesinde. Die Verpflichtung, einen Riestaler zu geben, hat niemals bestanden. Es ist stets freiwillig gegeben, und ein freiwilliges Geschenk läßt sich nicht verbieten. Schließlich wird es der Hausfrau ja auch künftig nicht so sehr darauf ankommen, daß sie den Riestaler geben, als daß er gewürdigt wird. Die jungen Mädchen sollten einsehen, daß für unsere knappen Zeiten Haushalts-Kennntnis geradezu ein Kapital ist. Die Statistik weist nach, daß kein weiblicher Berufsreis so leicht Ehemänner findet, wie der der locherständigen jungen Mädchen. Das ist ein ausschlaggebender Grund, der das weibliche Deutschland erkennen lassen sollte, daß sie nicht etwa allein der Herrschaft etwas Vieles tun, wenn sie Nützliches lernen, sondern am meisten sich selbst. Unter dem Gesichtspunkt sollte das ganze häusliche Zusammenarbeiten betrachtet werden.

Wieviel Schritte ein Soldat im Manöver macht, zeigt das Ergebnis eines Schrittzählers, den ein Soldat des 104. Regiments im diesjährigen Herbstmanöver bei sich führte. Der Apparat zählte am 8. September 11875, am 9. September 34868, am 10. September 69235, am 11. September 85434, am 12. September 37779, am 13. September 46473, am 14. September 50908, am 15. September 6620, am 16., 17. und 18. September 98534, am 19. September 28975, am 20. und 21. September 80924, in Summa 501616 Schritte. Es wurde demnach durchschnittlich eine Tagesleistung von circa 30 Kilometern erzielt.

Die Elbregulierungsarbeiten bei Pillnitz, die durch die so schnell aufeinanderfolgenden Hochwasser so unliebsame Verzögerung erfahren haben, sind nun endgültig eingeleitet. Besten sind die Praxen, die zur Beförderung des Materials dienen, durch einen Dampfer Stromaufwärts geschleppt worden und im Copitzer Hafen untergebracht worden. Im nächsten Frühjahr geht es mit doppeltem Eifer an die Fertigstellung der umfangreichen Arbeit. Bei Mittelgrund und Obergrund aber, sowie auch bei der Station Schöna hat man nach dem Rückgang des Wassers wieder mit den Dammarbeiten begonnen. Auf der österrheischen Stromstrecke sollen sie im Herbst nächsten Jahres beendet sein.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß in diesem Jahre der höchste jüdische Feiertag, das Veröhnungsfest, auf den 12. und 13. Oktober fällt, hat der Kriegsminister genehmigt, daß die Einstellung der Rekruten

Vollständig renoviert.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Restaurant „Deutscher Herold“ Elbstr.

Neue saubere Bewirtschaftung.
Gute Küche und ff. Biere.